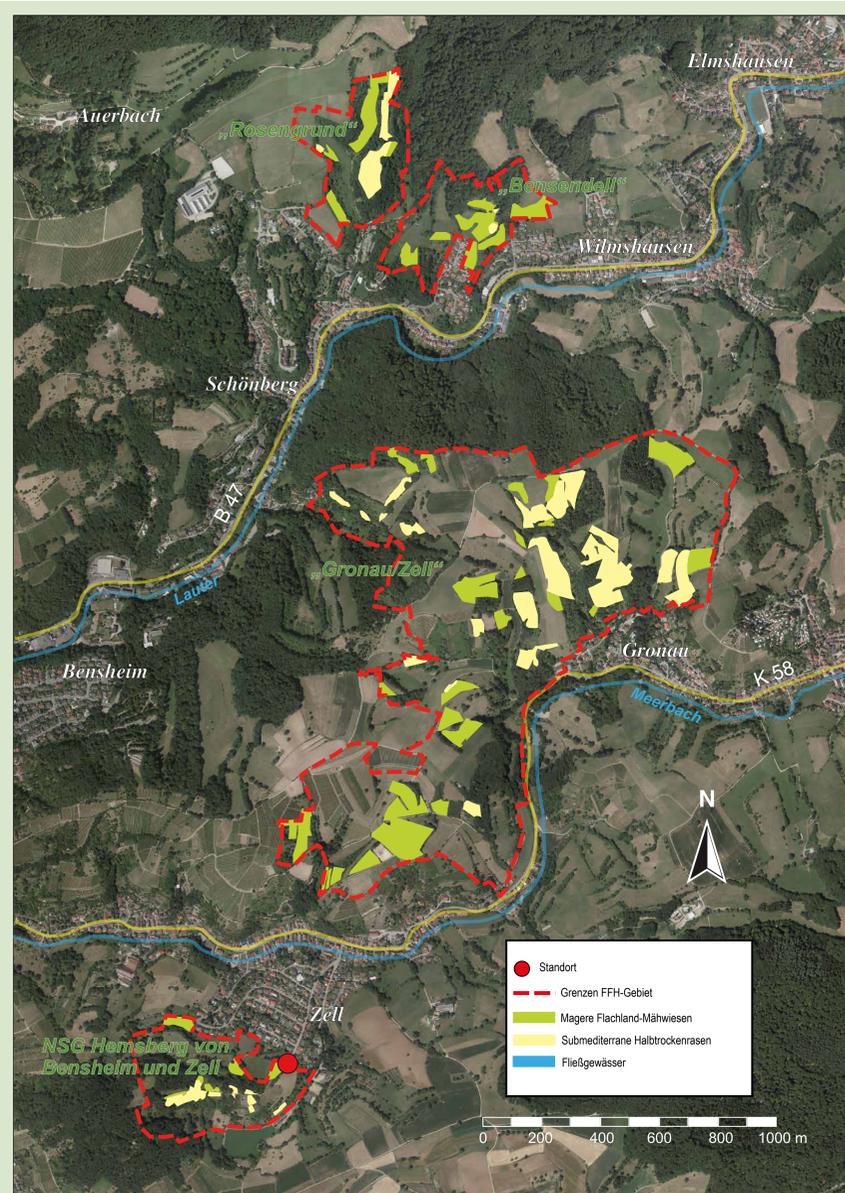




Herzlich willkommen im Naturschutzgebiet „Hemsberg von Bensheim-Zell“



Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)

NATURA-2000 Gebiete dienen dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume. Dieses Ziel kann nur durch Ihre Mithilfe erreicht werden!

Bitte handeln Sie deshalb verantwortungsbewusst:

- Bleiben Sie auf den vorhandenen Wegen!
Viele der seltenen Pflanzen sind trittempfindlich.
- Lassen Sie Ihren Hund an!
Hunde beunruhigen wild lebende Tiere.
- Zünden Sie kein Feuer an und nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen!

Im Naturschutzgebiet ist es verboten, zu reiten, Fluggeräte zu betreiben, Hunde frei laufen zu lassen und Flächen außerhalb der erlaubten Wege zu betreten oder zu befahren; Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bestraft werden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

der „Hemsberg von Bensheim-Zell“ wurde bereits 1983 mit einer Fläche von rund 15 Hektar als **Naturschutzgebiet** ausgewiesen. Er ist eine von vier Teilflächen des **NATURA 2000-Gebiets „Mager-
rasen von Gronau mit angrenzenden Flächen“** und damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes **NATURA 2000**. Hauptgrund für den Schutz ist der außerordentliche Artenreichtum seltener Pflanzen.

Geschichte und Entwicklung des Gebiets

Das Naturschutzgebiet liegt zwischen dem 262 Meter hohen Hemsberg und dem Bensheimer Stadtteil Zell. Die Anhöhe des Hemsbergs markiert der 22 Meter hohe Bismarckturm von 1902, der heute unter Denkmalschutz steht. In der letzten Eiszeit brachten die überwiegend aus Südwest wehenden Winde Sand- und Kalklöss hier her. Das ist ein staubförmiges Sediment aus der Rheinebene. Dabei entstanden fruchtbare Lössböden, die jedoch wegen der steilen Lage und der im Hochsommer stark erwärmten Oberfläche nur als Mähwiesen und zum Teil auch als Weiden genutzt werden konnten. Hierdurch wurden immer wieder Nährstoffe entnommen, Gehölze wurden beseitigt. In den niedrigen und lückigen Wiesen konnten sich dadurch zahlreiche seltene Blütenpflanzen ansiedeln.

Arten und Lebensräume

Kleinräumig wechseln im Naturschutzgebiet die Standortbedingungen: Mal steiler, mal flacher, entsprechend mit mehr Boden unter den „Füßen“ der Pflanzen, direkt daneben schaut der nackte Fels aus dem Untergrund. Es ist meist trocken, der Kalkgehalt im Oberboden hoch. Ideale Bedingungen also für Vertreter der Trocken- und Halbtrockenrasen. Daher konnten auch schon über 400 Blütenpflanzen gezählt werden, wie **Karthäusernelke**, **Großes Windröschen** und **Wiesen-Salbei**. Echte Raritäten sind die Vorkommen an Orchideen, die meist auf trockene und kalkhaltige Standorte spezialisiert sind. Eine Orchideenart, das **Helmknabenkraut**, hat im Naturschutzgebiet sogar eines seiner größten Vorkommen in Deutschland.



Ausblick vom Hemsberg auf den Bensheimer Ortsteil Zell.



Im zeitigen Frühjahr färben sich einige Wiesenbestände erstmals gelb, in der Farbe der **Echten Schlüsselblume**.



Das **Helmknabenkraut** ist die häufigste Orchideenart der Halbtrockenrasen.



Die **Karthäusernelke** wurde früher als Heilpflanze gegen Rheuma verwandt.



Das **Große Windröschen** bevorzugt kalkhaltige Standorte.



Das **Heupferd** ernährt sich sowohl von anderen Insekten wie von Pflanzen.

